

Die Kreuzotter –

stark gefährdet, kaum gefährlich

Reptil des
Jahres 2024





Das Reptil des Jahres 2024 – Die Kreuzotter

Schlangen kennt doch jeder! Aber finden sie auch alle gut? Was ist denn mit dir, bist du ein Fan dieser beinlosen Reptilien oder möchtest du einfach etwas mehr über diese Tiere erfahren? Dann bist du hier genau richtig!

Redewendungen zur Schlange gibt es viele, aber beim Reptil des Jahres 2024 geht es weder um die „Brillenschlange“ noch ums „Schlangestehen“ oder um die hinterhältige, also „falsche Schlange“. Schlangen gehören wie zum Beispiel auch Schildkröten, Krokodile und Eidechsen zu den Reptilien, also den Kriechtieren. Die meisten Reptilien leben an Land und haben eine trockene, von harten Hornschuppen geschützte Haut. Nur wenige Arten bringen lebendige Jungtiere zur Welt, alle anderen legen Eier mit meist weichen Schalen. Nur die der Krokodile und vieler Schildkröten sind recht hart, ähnlich wie die Vögeleier.



Wir wollen einen Blick auf das Reptil 2024 werfen. Die Kreuzotter ist eine kleine Schlange aus der Familie der giftigen Vipern. Sie kommt sehr weit verbreitet vor. Als einzige Schlangenart findet man sie sogar weit oben im Norden, noch über dem Polarkreis.

Kreuzottern sind am Tag und in der Dämmerung aktiv, nur im Sommer auch in der Nacht. Besonders gut kann man die Schlangen nachmittags beim Sonnenbad entdecken.

Magisches Zick-Zack

Kreuzottern haben ein dunkles Band auf dem Rücken, das meist ein Zickzackmuster bildet. Wahrscheinlich dient diese Zeichnung als Warnung vor den giftigen Schlangen – Vorsicht, komm mir nicht zu nahe! Gleichzeitig bietet das Muster eine wunderbare Tarnung. Sie löst die Umrisse der Schlange optisch auf. Ein geniales Layout.

Der Artnamen kommt vermutlich von der meist kreuzförmigen Kopfzeichnung. Diese Schlangen gibt es aber auch ganz in Schwarz. Die glutroten Augen kommen dann besonders gut zur Geltung. Teufelsotter oder Höllenotter nannten unsere Vorfahren diese düster gefärbten Tiere und hielten sie für besonders giftig. Das ist aber ebenso Unsinn wie der Glaube an Geister.

Schau mir in die Augen, Kleines ...

Wie kannst du ungiftige Nattern und giftige Vipern auf den ersten Blick schnell unterscheiden? Die Pupillen der Kreuzotter bilden tagsüber einen senkrechten Schlitz. Nattern haben bei uns immer runde Pupillen.





Steckbrief – Kreuzotter

- Wissenschaftlicher Name: *Vipera berus*
- Größe: 50–85 cm
- Merkmale: Mit Zickzackmuster oder einfarbig schwarz oder rötlich. Gekielte Rückenschuppen (mit einem erhöhten Längsbalken in der Schuppenmitte), senkrechte Pupille. Männchen immer grau und besonders kontrastreich, Weibchen braun bis rotbraun.
- Lebensraum: Offene, sonnige Flächen in großen Heide-, Wald- und Moorlandschaften, Steinbrüche, Geröllfelder.
- Nahrung: Nagetiere, Eidechsen, Frösche.
- Fressfeinde: Zum Beispiel Iltis, Igel, Adler, Wildschweine, Waschbären.
- Fortpflanzung: 5–20 Jungtiere werden lebend (in feinen Eihüllen) geboren.



Großmäuler

Wie schaffen es die Schlangen eigentlich, auch sehr große Tiere zu fressen? Da die Kiefer- und Gaumenknochen bei ihnen nicht zusammengewachsen, sondern nur locker verbunden und gut verschiebbar sind, kann das Maul sehr weit geöffnet werden. So passen auch eine sehr dicke Maus oder ein großer Frosch hinein. Giftige Vipern haben eine besondere Fangmethode: Zwei Giftzähne lagern versteckt im Oberkiefer. Sie werden beim Biss blitzschnell nach vorne geklappt und in den Körper des Opfers geschlagen. Das lähmende Gift wird dabei aus den Giftdrüsen in das Beutetier gespritzt, das innerhalb weniger Minuten stirbt. Die Kreuzotter spürt dann mit ihrer Zunge die Duftspur ihres Opfers auf und verschlingt es mit dem Kopf voran.

Giftzwerge

Keine Giftschlange greift einen Menschen „einfach so“ an. Bissunfälle gibt es nur, wenn der Mensch zu nahe an sie herankommt, sie anfasst oder versehentlich auf sie tritt. Das kann passieren, weil man die Schlangen durch ihre gute Tarnung im hohen Gras leicht übersieht.

Vergiftungen durch Kreuzottern sind in Deutschland, Österreich und der Schweiz sehr selten. Die Art kommt nur in wenigen, meist abgelegenen Gebieten vor, zum

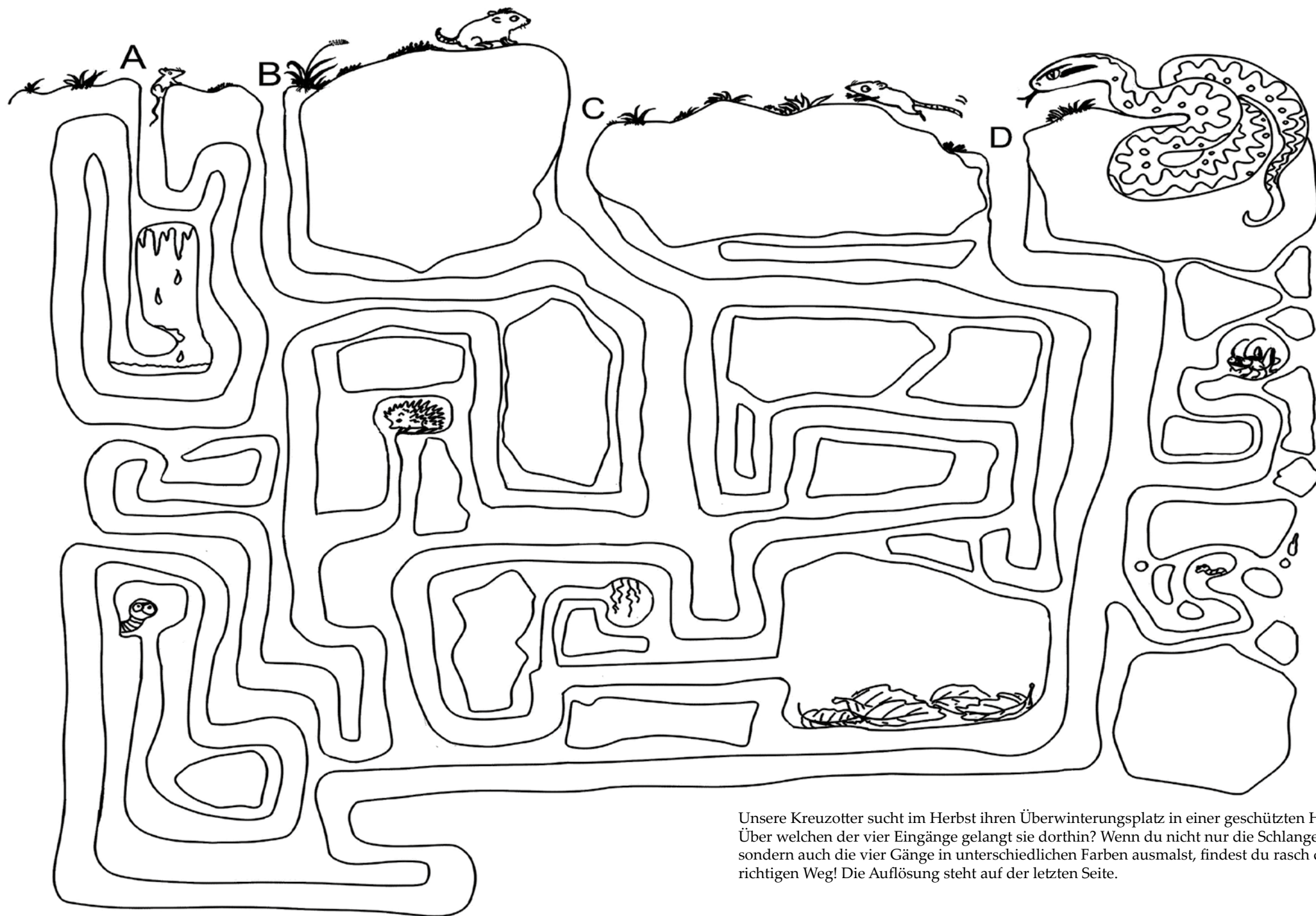


Beispiel in Gebirgsregionen, Hochmooren und Heidegebieten. Also, kein Grund, sich zu fürchten!

Dennoch musst du sofort einen Arzt aufsuchen, falls du einmal gebissen wirst. Bist du in Gelände unterwegs, in dem Kreuzottern vorkommen könnten, trage feste, hohe Wanderschuhe und bleibe auf den Wegen. Vielleicht hast du Glück und siehst am Wegesrand eine dieser schönen Schlangen.

Vergiss nicht: Schlangen sind für uns Menschen nicht annähernd so gefährlich wie wir Menschen für die Schlangen!



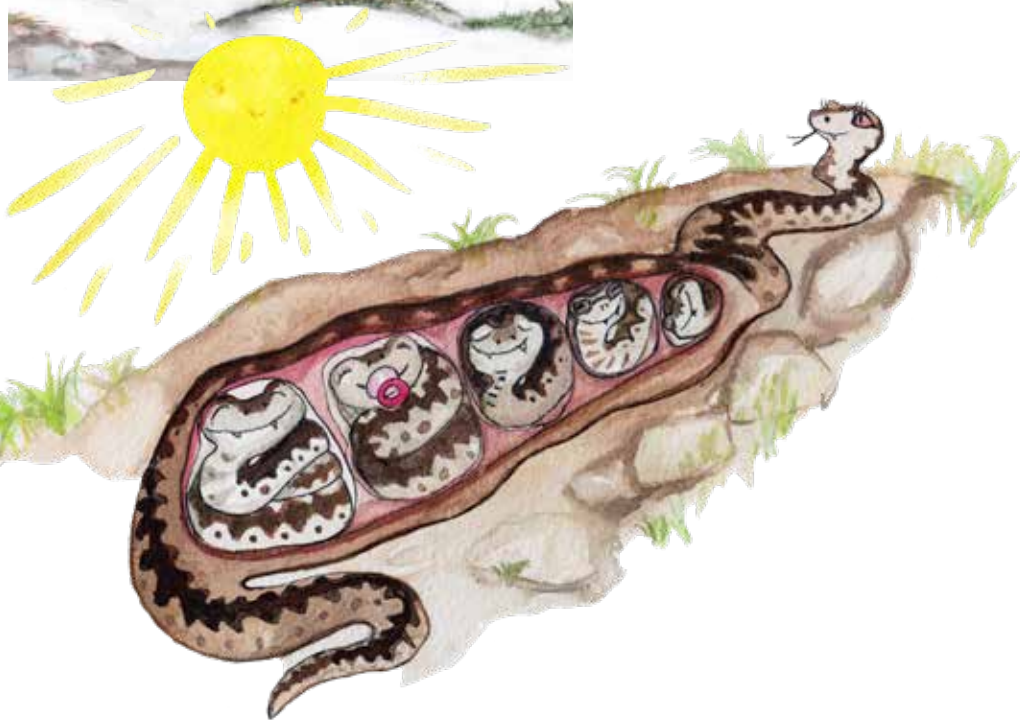


Unsere Kreuzotter sucht im Herbst ihren Überwinterungsplatz in einer geschützten Höhle. Über welchen der vier Eingänge gelangt sie dorthin? Wenn du nicht nur die Schlange, sondern auch die vier Gänge in unterschiedlichen Farben ausmalst, findest du rasch den richtigen Weg! Die Auflösung steht auf der letzten Seite.



Nordlicht

Kreuzottern leben auch dort, wo es für andere Reptilien viel zu kalt ist – im hohen Norden, neben Rentieren und Lemmingsen. Wie sie das schaffen? Die Sonne scheint dort nicht lange genug, um Eier in der Erde auszubrüten. Die Kreuzotter-Mama behält ihre Eier im Bauch und sonnt sich so viel wie möglich. Die Sonne lässt so die Schlangenbabys in ihrem Körper wachsen. Die fertigen Jungschlangen werden dann geboren. Das kommt dir bekannt vor? Genau, die Technik der „mobilen Wärmflasche“ nutzen auch Blindschleiche, Waldeidechse und Schlingnatter.



Kollektiver Solarkollektor

Neben dem Lebendgebären haben Kreuzottern noch weitere Energietricks. Sie können sich ganz platt machen, indem sie ihre Rippen abspreiben. Dadurch sind sie doppelt so breit und können mehr Sonnenstrahlen einfangen. Auch ihre tellerförmig aufgerollte Körperhaltung wirkt beim Sonnen wie ein Solarkollektor. Zudem finden sich gern mehrere Kreuzottern zusammen, um gemeinsam Sonne zu tanken. Dabei geben sie gespeicherte Wärme auch an die Nachbarschlangen ab. Zusammen Energie sammeln

– ein tolles Prinzip. Schwarze Schlangen sind dabei besonders erfolgreich, da dunkle Flächen Wärmestrahlung besonders gut aufnehmen und speichern können. Deshalb wird dir im Sommer in schwarzer Kleidung auch besonders warm.



Wer gewinnt?

Zur Paarungszeit liefern sich Kreuzottermännchen sogenannte Kommentkämpfe.





Das ist ein Kräftemessen, bei dem kein Tier verletzt wird. Das Kampfritual der Kreuzottern hat mehrere Phasen. Zunächst versucht jedes Männchen, sich vor dem anderen möglichst hoch aufzubauen. Sie testen aus, wer sich größer machen kann. Bei einem „Unentschieden“ richten sie sich noch einmal aneinander auf, umschlingen sich teilweise und versuchen sich gegenseitig wegzudrücken. Der Schwächere gibt irgendwann auf und flieht.

Das ist ja zum Aus-der-Haut-Fahren!

Eine abgestreifte Schlangenhaut fühlt sich wie trockenes Backpapier an. Reptilien, somit auch Schlangen, wachsen ihr ganzes Leben lang und müssen sich daher ab und zu häuten. Die Schuppenhaut ist so etwas wie Schuhe und Hose für uns Menschen. Aber leider wachsen diese nicht mit, wir müssen uns größere Kleidung kaufen.

Schlafen mit offenen Augen

Die Augenlider der Schlangen sehen aus wie eine durchsichtige Brille, die über den Augen zusammengewachsen ist. Das bietet einen guten Schutz, wenn die Schlange dicht über dem Boden durchs Gestrüpp kriecht. Wie können die Tiere aber schlafen, ohne die Augen zu schließen? Schlangen verkriechen sich in ein dunkles Versteck oder schieben einfach den Kopf unter ihren Körper.



Winterruhe – endlich mal ausschlafen

Die Kreuzotter geht im Herbst in die Winterruhe. Dazu sucht sie ein frostfreies Versteck auf, zum Beispiel unter einem Felsen oder in einer engen Höhle. Den Winter hindurch befinden sich die Reptilien in der Winterstarre, das heißt, ihre Körper werden kalt, fast steif, und alle Körperfunktionen laufen nur noch sehr langsam ab. Sie sind nun quasi im Standby-Modus, und es sieht so aus, als würden sie schlafen.

Die verfluchte Schlange

Kreuzottern sind wunderschön gezeichnete Tiere. Sie haben spannende Verhaltensweisen und vertilgen viele Mäuse. Doch sie wurden früher von den Menschen gnadenlos verfolgt und erschlagen. Es gab Prämien, also Belohnungen für jede getötete Kreuzotter, denn alle fürchteten ihren Biss sehr.

Heute ist die Kreuzotter besonders durch den Verlust ihrer Lebensräume und die von uns Menschen gemachte Erderwärmung stark gefährdet. Sie ist daher bei uns streng geschützt.



Wilhelma
Zoologisch-Botanischer Garten
Stuttgart



Impressum

Herausgeber der Broschüre

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. (DGHT)

DGHT-Geschäftsstelle, Vogelsang 27, D-31020 Salzhemmendorf

E-Mail: gs@dght.de

www.dght.de

www.feldherpetologie.de

Text: Alexa Sabarth und Ute Nüsken

Zeichnungen: Alexa Sabarth (www.alexasabarth.de)

Mehr Infos zu heimischen Schlangen und anderen Reptilien findet ihr demnächst im neuen Kinder-Naturführer: „Reptilien entdecken, verstehen, schützen“ von Alexa Sabarth

Fotos: Benny Trapp (www.fototrapp.de)

Redaktion: Dr. Axel Kwet, Fellbach

Gestaltung: Mirko Barts, Kalifornien, USA

© DGHT, 2023



